

Friedrich Halm (1806-1871)

In trüben Stunden.

O komm in trüben Stunden,
Komm an mein treues Herz,
Und zeig mir deine Wunden
Und klag mir deinen Schmerz!

5

Wer kann dich am Busen hegen
So weich, du krankes Kind;
Wer kann so treu dich pflegen
Als meine Hände lind?

10

Wer blickt so mild dir nieder
Als meiner Augen Schein;
Wer weiß so schöne Lieder
Und singt in Schlaf dich ein?

15

Die Freuden, die dir sprießen,
Teil' froh mit aller Welt;
Dein Glück mag mitgenießen,
Wen Glück dir nahgestellt!

20

Mich laß die Träne teilen,
Die deine Wange netzt;
Mitbluten von den Pfeilen,
Die deine Brust verletzt.
(97 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/halm/gedicht2/chap058.html>